

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 26.02.2007, Nr. 48, S. 16

Unternehmen

Der Rosinenpicker

Heiko Harbers hat aus dem Scheitern der Computerteile-Herstellers Elsa AG gelernt

Nein, die Börse ist für ihn kein Thema, auch nicht auf mittlere Sicht. Dazu stecken ihm die Erfahrungen mit dem Neue Markt-Unternehmen Elsa noch viel zu stark in den Knochen, wie er selbst sagt. Heiko Harbers war leitender Manager bei dem Aachener Computerteile-Hersteller, der 2002 wegen Zahlungsunfähigkeit Insolvenz anmelden musste. Für ein kleines Unternehmen ist es viel besser, privat geführt zu werden, ist er heute überzeugt. "Man muss sich dann nicht ständig um den Aktienkurs kümmern", sagte er und bekräftigt: "Das lenkt nur ab, auch die Mitarbeiter." Nach seinen Erkenntnissen ist die Börse nur für Unternehmen geeignet, die sich über viele Jahre stabil entwickelt haben.

Der 46 Jahre alte Unternehmer ist Chef und Mehrheitsgesellschafter der Devolo AG in Aachen. Gegründet hat er das Unternehmen 2002. Damals war er Leiter des Elsa-Geschäftsbereichs Datenkommunikation für Konsumenten und hatte 200 Mitarbeiter. Als sich die Schieflage seines Arbeitgebers abzeichnete, musste sich der Vater zweier Kinder auch über seine eigene Zukunft Gedanken machen. Der studierte Elektrotechniker, der schon während seines Studiums an der Technischen Hochschule Aachen als Praktikant bei der damals noch ganz kleinen Elsa gejobbt hatte, wollte nicht sein über viele Jahre erworbenes Wissen über Bord werfen. Unter seinen Mitarbeitern wählte er ein Team von 24 Leuten aus und verständigte sich mit dem Insolvenzverwalter auf den Erwerb einiger Produkte und Markenrechte. "Es war also mehr ein Rosinenpicken als der Start von Null", blickt er zurück. Auch konnte er bei diesem "Management-Buy-out" auf langjährigen Beziehungen zu Lieferanten und Kunden aufbauen. Den Kunstnamen Devolo, der ein wenig dem englische Verb "develop" (entwickeln) entlehnt ist, hat er ohne Hilfe teurer Agenturen selbst gefunden.

Sein Unternehmen ist auf die Entwicklung und den Verkauf von Kommunikationslösungen für Privatkunden und gewerbliche Anwender spezialisiert. Dazu zählen vor allem Produkte für den Internetzugang und die Vernetzung von Kommunikationsgeräten im Haushalt. Mit der Marke "d-Lan" ist das Unternehmen beispielsweise Marktführer im Bereich der Datenübertragung über vorhandene Stromleitungen. Über Adapter in der Steckdose könne ein PC-Nutzer in jedem beliebigen Winkel des Hauses das Internet nutzen, wie Harbers erklärt. Dieser Adapter werde in der Nähe des Telefonanschlusses eingesteckt, nehme dort das Internetsignal auf und schicke es über die Stromleitung. Ein zweiter oder mehrere weitere Adapter in anderen Zimmern entnahmen dann das Signal der Stromleitung und stellten es dem PC zur Verfügung.

Wichtigste Hürde sei es gewesen, die Banken von dem Geschäftsmodell zu überzeugen. Im Gegensatz zu seinem früheren Arbeitgeber wollte er sich auf ganz wenige Produktlinien fokussieren und diese in höchster Qualität anbieten. Mit 30 Prozent stieg damals die Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach ein. Die Hälfte dieses Anteils hat er schon zurückkaufen können, sein erklärtes Ziel ist, bald auch den Rest zu erwerben. Nur im ersten Rumpfgeschäftsjahr 2002 hat er rote Zahlen schreiben müssen. "Seither arbeitet Devolo mit Gewinn", stellt er mit gewissem Stolz fest. Der Umsatz ist von anfänglich weniger als 5 auf mehr als 30 Millionen Euro im vergangenen Jahr gewachsen, in diesem Jahr sollen es 40 Millionen Euro sein. Rund 60 Prozent des Umsatzes stammen aus dem europäischen Ausland. Zu seinen Kunden zählen der IT- und Elektrogroßhandel ebenso wie internationale Telekommunikationsgesellschaften.

Inzwischen beschäftigt Harbers fast 60 Mitarbeiter, von denen sich die Hälfte nur um die Entwicklung kümmert. Um das Unternehmen so schlank wie möglich zu halten, lässt er in Asien fertigen, und zwar "unter strengster Qualitätskontrolle", wie er betont. Auch Lagerhaltung und Logistik seien fremdvergeben. Er könnte durchaus zusätzliche Leute gebrauchen, aber er will vorsichtig bleiben. Auch den amerikanischen Markt, der seinerzeit Elsa mit zum Verhängnis wurde, betrachtet er mit höchster Skepsis. "Ich bin bodenständiger Ostfrieze", sagt er. Und das ist das Stichwort zum Themawechsel: Wenn er überhaupt einmal Freizeit hat und nicht in der Firma ist, fliegt der passionierte Hobbypilot am liebsten zum Kaffeetrinken nach Juist.

BRIGITTE KOCH

Alle Rechte vorbehalten. (c) F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main

Bildunterschrift: Heiko Harbers.

Foto privat

Serie: Menschen und Wirtschaft: Begegnungen

Unternehmen: Devolo AG, Aachen <07 Leitung>

Devolo AG, Aachen <09 Produkte>
Branche: S3669 Sonstige Nachrichtentechnik <F Firma>
Land: C4GER C4EUGE Deutschland
Sachgebiet: FIRM Firmenmeldung
INDU Industrie
PERS Personalie
Datum: 20070226

1220129, FAZ , 26.02.07; Words: 693, NO: FD220070226986771

www.genios.de

GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH